

Novosti zitiert und erfreute sich auch sonst beträchtlicher Aufmerksamkeit.«²¹

Anders als die Untersuchung der Affektbetontheit oder der Phraseologismen des postfaktischen Diskurses erlaubt der Fokus auf die Halbwahrheit ein anderes zentrales Element, nämlich sein spezifisches Spiel mit der Wahrheit, genauer in den Blick zu nehmen.²² Der Begriff der Halbwahrheit impliziert sowohl das Festhalten an als auch die Diffusion einer klaren Unterscheidung von »wahr« und »falsch«. Mit ihm lässt sich sowohl ein bestimmter Typus von Falschaussage treffend bezeichnen als auch ein diffuser Gesamteindruck vermitteln, dass eine Behauptung nicht gänzlich unwahr sei. All das macht ihn aber auch schwierig zu definieren, gehört es doch zum Kern von Halbwahrheiten, sich ihrer genauen Festlegung zu entziehen.

Im ersten Kapitel des vorliegenden Essays soll es daher zunächst einmal um die

Herausforderung gehen, die die Halbwahrheiten des postfaktischen Diskurses für dessen Kritik bedeuten; außerdem sollen mit Relativismus, Zynismus und Autoritarismus drei Positionen dargestellt werden, die einen politischen Diskurs im Zeichen der Halbwahrheit grundieren. Das zweite Kapitel beschäftigt sich dann mit einer tentativen Theorie der Halbwahrheit als narrativer Kleinform, die nicht nach dem binären Code *wahr/falsch*, sondern *glaubwürdig/unglaubwürdig* operiert und das Fiktive in die faktuale Erzählung einwandern lässt. In Beispielanalysen stütze ich mich hier vor allem auf entsprechende Äußerungen Trumps und seiner Anhänger:innen, die zwar mittlerweile schon zur Gewohnheit geworden, darum aber nicht weniger problematisch sind. In den Kapiteln drei bis fünf folgen schließlich ausführliche Fallstudien, die den Einsatz des hier zu entwickelnden analytischen Begriffs

der Halbwahrheit an drei etwas komplexeren Beispielen aus der medialen Öffentlichkeit testen: der Fall des ehemaligen *Spiegel*-Journalisten Claas Relotius, anhand dessen ich mich mit den Halbwahrheiten des journalistischen Hochstaplers auseinandersetze; der Fall Ken Jebsen, Betreiber einer privaten Website und eines YouTube-Kanals, anhand dessen ich den Einsatz von Halbwahrheiten in Corona-Verschwörungstheorien untersuche; und der Fall des Literaten und öffentlichen Intellektuellen Uwe Tellkamp, anhand dessen ich der Verwendung von Halbwahrheiten im Rahmen einer rechtspopulistischen Medienkritik und Migrationsfeindschaft nachgehe.

Halbwahrheit und Ideologiekritik

Woran liegt es, dass Halbwahrheiten – einmal abgesehen von dem »postfaktischen« politischen Diskurs, in dem sie sich bewegen – gegenwärtig Konjunktur haben?²³ Halbwahrheiten gab und gibt es schließlich schon immer und überall. Sind sie also in letzter Zeit vielleicht nur sichtbarer geworden, etwa weil sie durch die neuen (sozialen) Medien ungefilterter verbreitet werden können? Oder weil das Web 2.0 der Struktur von Halbwahrheiten entgegenkommt, insofern es als eine »digitale, zwischen Oralität und Schrift oszillierende Form des Hörensagens« funktioniert, in der diejenige Nachricht, die

sich am schnellsten und weiträumigsten verbreitet, am ehesten als wahr empfunden wird?²⁴

Doch sind die sozialen Medien und ihre Nutzer:innen keineswegs gänzlich von Halbwahrheiten und anderen Falschnachrichten bestimmt. Der virtuelle Raum ist ein hybrider Ort öffentlicher Meinungsbildung, in ihm finden sich Falschinformationen neben fundierten Analysen und sorgfältig recherchiertem Hintergrundwissen. Er ist ein Ort der Wahrheit und Unwahrheit zugleich. Ihn in Gänze als Ursache einer Zunahme von Halbwahrheiten zu verstehen, greift daher zu kurz.²⁵ Vielmehr fungieren in den sozialen Medien vor allem einzelne und häufig rechtspopulistische Seiten oder Akteure, wie zum Beispiel Donald Trump, als deren twitternde Superspreader.²⁶ Liegt der Grund für die Konjunktur der Halbwahrheiten also vielleicht, mit Arendt gesprochen, in einem